

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819**

8.11.1819 (Nr. 310)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 310.

Montag, den 8. Nov.

1819.

Baden. (Karlsruhe.) — Baiern. — Hannover. — Dänemark. (Neue Volksumruhen.) — Frankreich. — Italien. — Oestreich.  
— Preussen. — Schweden. (Stockholm. Christiania.)

## Baden.

Karlsruhe, den 8. Nov. Heute Morgens um 10 Uhr sind Sr. Erz. der Hr. Staatsminister von Berlin von hier nach Wien abgereiset.

## Baiern.

Nach öffentlichen Nachrichten weiaert sich der Herr Fürst-Bischof zu Eichstädt, Joseph Graf v. Stubenberg, noch fortdauernd, als neuernannter Erzbischof von Bamberg und Reichsrath der kbnigl. bayer. ersten Kammer, den Konstitutionseid unbedingt abulegen. Die zwischen demselben und dem Herrn Fürsten v. Wrede deshalb gepflogene offizielle Unterhandlung ist zu Landebut, mit Genehmigung der kbnigl. Jemurbehorde, gedruckt erschienen.

Mugsburg, den 3. Nov. Der hiesige Medizinalrath, Dr. Wehler, hat von Sr. kbnigl. Heber dem Herrn Herzog von Leuchtenberg für die Uebersendung seines Hdchst demselben dedizirten, und vom ärztlichen Publikum mit verdientem Beifall aufgenommenen Werkes über Gesundbrunnen und Heilbäder, eine goldene Medaille mit dem wohlgetroffenen Bildnisse des Fürsten, und der Aufschrift auf der Rehrseite: „Für Wissenschaft und Kunst“, erhalten.

## Hannover.

Hannover, den 30. Okt. Der kbnigl. württembergische Gesandte am hiesigen Hofe, Gen. v. Phull, ist am 25. d. von hier nach Berlin abgereiset.

## Dänemark.

Kopenhagen, den 30. Okt. Am Donnerstage, 28. d., gegen Abend, sammelte sich wieder viel Volk auf den Straßen und öffentlichen Plätzen, so wie auch auf der Amalienburg, und zog lärmend und schreiend umher. Gegen 9 Uhr begann wieder das Fenstereinwerfen an mehreren Orten, als in der Osterstraße, am Kanale und an mehreren Orten; doch machten die Husaren-Patrouillen und die Polizei der Unordnung bald ein Ende. Gestern Abends erschien ein Polizeiplakat, wodurch die wieder aufgehobenen Verfügungen, durch welche den Seeleuten, Matrosen und Schiffsern, den

Gesellen und Handwerksburschen, den Kindern und Dienstboten das Erscheinen auf den Straßen nach 3 Uhr unterlegt, und allen Hauswirthen das Schließen der Thore, Hausthüren und Keller zur nämlichen Zeit auferlegt wird, wieder in Kraft gesetzt werden; gleichfalls bringt es die noch bestehende Kommission, welche auf Leben und Tod urtheilt, wieder in Geltung, so wie auch die fernere Gültigkeit der kbnigl. Besannmachung vom 6. Sept. Auf dem kbnigl. Neumarkt war viel Militär aufgestellt, Patrouillen durchzogen die Straßen, und der gestrige Abend verging mit Ganzen sehr ruhig. — Als J. M. gestern Abends in das Schauspiel fahren, waren, des Geburtstages der kbnigin halber, mehrere Häuser erleuchtet. — Der norwegische Staatsrath, Löwenstjöld, befindet sich jetzt hier. — Das von der kbnigl. asiatischen Kompagnie ausgerüstete Schiff, Christianshaon, das erste, welches seit 13 Jahren wieder nach China gesendet wird, wird in diesen Tagen die Rbede verlassen, um nach Canton zu segeln.

## Frankreich.

Paris, den 4. Nov. Der König hat heute Nachmittags das Conseil der Minister präsidirt, nach welchem geheime Rathsitzung war, zu welcher die Staatsminister Paëquier, Garnier und Foucault berufen worden. Vormittags hatten Sr. Maj. dem Grafen Barbe-Maibois Audienz gegeben.

Die Gazette de France setzt ihren heutigen Hofnachrichten bei: Man hat einige Ursache, zu besorgen, daß der Gesundheitszustand des Königs, der übrigens nichts beunruhigendes hat, Sr. Maj. hindern dürfte, die Session der beiden Kammern in Person zu eröffnen.

Es ist von einem Geizertwurf die Rede, wodurch die rechnungspflichtigen Offiziere der Regimenter, als Zahlmeister, Schatzmeister, Montirungshauptleute, Kaution zu stellen verbunden werden sollen. Die Militärintendanten sollen in Zukunft aus der Zahl der rechnungspflichtigen Offiziere genommen werden. Zufolge einer neuen Verwaltungsordnung, dürfte die Verordnung vom September 1817, welche die Stellen mit

Zöglingen errichtet, woraus das Korps der Militär-Intendanten sich ergänzen sollte, nicht ferner statt finden. Diese Maßregel würde den rechnungspflichtigen Offizieren eben so vortheilhaft seyn, wie dem Korps der Militärintendanten.

Ein Journal bemerkt heute, daß bei der diesjährigen Widererbfung der Gerichte nach den Herbstferien der königl. Gerichtshof allein die bei dieser Gelegenheit übliche Messe gehört habe; das Kassationsgericht und das Gericht erster Instanz hätten diesem Gottesdienste nicht beigewohnt, was vielen frommen Gemüthern sehr wehe gethan hätte.

Der Moniteur thut des Gerüchts Meldung, daß Hr. Gregoire seine Entlassung als Deputirter angenommen habe, und fügt hinzu: Wir müssen dem Gerücht keinen Glauben bei, und hoffen auch nicht, daß dem also sey.

Man schreibt aus Evreux, daß der dortige Bischof die Missionsbrüder in seiner Diözese nicht zugelassen hat.

Einige Unordnungen, sagt das Journal de Paris, haben zu Brest, gelegentlich der Ankunft mehrerer Missionarien, welchen der Bischof von Quimper Erlaubniß erteilt hatte, in seinem Sprengel zu predigen, statt gehabt. Brieflichen Nachrichten zufolge versammelten sich am 23. und 24. Okt. sehr viele Einwohner der Stadt, und zogen vor die Fenster der Missionarien, wo dann ein sogenannter Charavani statt fand. Man versichert inzwischen, daß nach früher geäußerten Besorgnissen der Brestler Einwohnerschaft, und selbst nach den Befehlen des Ministers des Innern, der Bischof den Missionarien anempfohlen hatte, ihre geistlichen Verrichtungen auf das Innere der Kirchen zu beschränken, welche Weisung auch beachtet worden, und so wurden jene Verrichtungen legitimirt, sowohl durch die Kirchengesetze, als durch den Grundsatz der Religionsfreiheit, welchen die Charte ausgesprochen hat, ohne, wie man wohl annehmen darf, von dieser Freiheit die Religion des Staats auszunehmen.

Der Herzog von Broglie hat vor einigen Tagen durch die Zeitungen folgenden Brief bekannt gemacht: „Die Regierung hat die Gesellschaft der Freunde der Pressefreiheit aufgehoben. Wenn ich nicht irre, so war man bei Entstehung der Gesellschaft ganz einverstanden, daß dieser Fall eintreten könnte; eben so war sich jedes Mitglied bewußt, daß, nach der Strenge genommen, die im 294. Artikel des Strafgesetzbuchs verhängte Strafe auf die Theilhaber anwendbar sey. Sämmtliche Mitglieder haben aber wahrscheinlich, wie ich, gefunden, daß, indem dieser Artikel sich nicht bestimmt genug ausdrückt, dieser Versuch nicht als gesetzwidrig angesehen werden könnte, so lange die Regierung ihn nicht untersagen würde. Die Regierung hat gesprochen. Ich ehre ihre Entscheidung. Wenn aber, wie ich vernehme, gegen mehrere Personen, die ihr sehr geliebt, ein gerichtl. Verfahren eingeleitet ist, so würde ich für angemessen halten, daß es sich auf alle erstrecken sollte, die sich als Mitglieder der Gesell-

schaft anerkannt haben, und unter gleicher Bedingung stehen. Ob nun zwar, seit der Bekanntmachung der letztern Gesetze über die Presse, da ich den Zweck der Gesellschaft als erreicht ansah, ich diese nicht mehr bei mir empfing, noch ihr ferner beiwohnte, so betrachte ich mich nicht desto weniger für verbunden, dem Gesetze Genüge zu leisten, wenn die Gerichtshöfe erkennen, daß demselben zuwidergehandelt worden ist.“

Hr. Mechin, der vorerst Präpekt im Noerdepartement und nachher im Nord- und im Aisnedepartement gewesen, und nun in die Deputirtenkammer gewählt wurde, ist als Mitglied der Gesellschaft der Pressefreiheit vor den Instruktionsrichter gefordert worden.

Am 28. v. M. ist ein Engländer, dem gelehrten Stande angehörig, und Vater einer zahlreichen Familie, in der Kirche von St. Germain des Pres zur katholischen Religion übergetreten.

Ein kürzlich auf dem Plage Beaudeau ausgebrochener Brand ist hauptsächlich vermittelst des von Hrn. Lannay erfundenen hydraulischen Fasses gelöscht worden, wodurch das Wasser mit solcher Gewalt und Masse in ein Fenster geworfen wurde, daß in Zeit einer Stunde dem Feuer Einhalt gethan wurde.

Das erste Kriegsgericht der 1. Militärdivision (Paris) hat gestern einen Korporal des 5. Garderegiments, Namens Journier, angeklagt und überwiesen, Schmähsprüche gegen diejenigen seiner Kameraden, welche den Orden der Ehrenlegion tragen, ausgestoßen, und dann an seinem Sergeanten sich vergriffen zu haben, zur Todesstrafe verurtheilt.

General Cambonne ist am 28. Okt. zu Bordeaux angekommen, und ob er schon unbekannt bleiben wollte, so flog doch bald der Name des Kriegers von Mund zu Mund. Unter seinen Fenstern erhuben Triumphgesänge. Ueber 2000 Menschen, Frauen, Kinder, Greise und Militär ohne Unterschied drängten sich herbei, um ihn ansichtig zu werden. Des andern Tages machten ihm die Offiziere, die auf halben Sold stehen, insgesamt einen Besuch, und wo er sich öffentlich zeigte, schallte ihm der lauteste Beifall entgegen.

Der Graf Soult, Sohn des Marschalls Herzogs von Dalmatien, ist durch Toulouse nach Paris gereiset.

Die den 7. Sept. 1820 eintretende Zentralsonnenfinsterniß hat den Hrn. Delavigne, Astronom zu Houlbec im Euredepartement, veranlaßt, die frühern dessfalls auf Befehl des Königs Ludwigs XV. veranstalteten Berechnungen zu revidiren. Es ergeht daraus, daß die Finsterniß nicht total seyn wird, sondern ringsförmig, das heißt, daß sich der Mittelpunkt des Mondes auf dem Mittelpunkt der Sonne zeigt. Diese Verfinsternung ist in einer Linie vom Nordpol über Grönland nach Arabien, 50 Meilen westlich vom persischen Meeresbusen, sichtbar. Zu Weissenburg, Lauterburg und Selz wird man den Mond auf der innern Sonnenscheibe gegen Nordwesten erblicken, und zwar um 2 Uhr 34 Minuten Nachmittags, nur der vierzehnte Theil der Sonne

ne wird unverbunkelt seyn. Zu Paris wird nur ungefähre der achte Theil der Sonne hell bleiben.

Bei der großen Aufmerksamkeit, welche gegenwärtig der Gang der öffentlichen Angelegenheiten in England auf sich zieht, werden die zu Calais von London ankommenden Nachrichten von einiger Wichtigkeit sogleich durch Telegraphen nach Paris übersandt.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 71, und die Bankaktien zu 1488½ Fr.

Hamburger Blätter sahen: Außer einer deutschen Zeitung in London und Brüssel, werden nun auch ähnliche Zeitungen in Lyon u. und zwei in Paris erscheinen, wovon die letztern von den Doktoren Vdrue und Gbrevs redigirt werden sollen.

#### Großbritannien.

London, den 30. Okt. Eins unserer Journale enthält folgenden Artikel: Die Medicalen, unter der Aufsührung von Thistlewood, Watson und Preston, werden sich in hiesiger Hauptstadt auf dem Finsbury-Marktplatz versammeln. Seitdem diese Volksführer in offener Fehde mit Hunt sich befinden, haben sie sich entschlossen, die Fahne und Kokarde Hunts nicht mehr zu tragen, deren Farbe roth war, und dagegen die rothe und weiße Farbe anzunehmen. Man sagt, daß die Vorbereitungen zu dieser Versammlung nach einem großen Maaßstabe geschehen. Nicht durch und unter einander, sondern in geregelten Abtheilungen werden die Theilnehmer sich an den Versammlungsort begeben. Diese Rasenden haben bei mehreren Gelegenheiten laut erklärt, daß sie wohl bewafnet sich einfinden würden. Von mehreren derselben weiß man, daß sie ins Geheim Pistolen gekauft haben.

Die Familie des berühmten Cobbett hat die Nachricht von dessen naher Zurückkunft aus Amerika erhalten.

Gestern standen die zu 3 v. h. konsolidirten Fonds zu 66½.

#### Italien.

Nachrichten aus Rom vom 30. Okt. zufolge ist zu Inmola das Frauenkloster des Dominikanerordens wieder hergestellt worden.

Ein Privatschreiben aus Palermo sagt unter andern: „Kaum sind 14 Monate seit der Aufhebung der Fideikomnisse verstrichen, als schon für 800,000 Unzen Güter verkauft worden. Diese vorhin beschränkten Gründe sind nun dem Handel frei gegeben, und während sie vorher nur für eine kleine Heerde Vieh die Fütterung lieferten, werden sie nun mit verschiedenen nützlichen Bäumen bepflanzt, und mit allerhand Fruchtgattungen besät, und ihre Kultur aufs höchste gebracht.“

#### Deßtelech.

Die allg. Zeitung meldet aus Wien vom 30. Okt.:

Man erwartet am hiesigen Hofe den Prinzen Leopold von Sizilien und dessen erlauchte Gemahlin, die Erzherzogin Klementine, Tochter Sr. Maj. des Kaisers, im Laufe des nächsten Monats. Der Erzherzog Leopold und dessen Gemahlin befinden sich noch hier, treten aber in einigen Tagen die Reise nach Florenz an. — Dem Vernehmen nach bleibt die Eröffnung der Konferenzen über die deutschen Angelegenheiten auf den 20. Nov. festgesetzt, zu welchem Ende alle Gesandten der betreffenden deutschen Höfe gegen die Mitte Novembers eingetroffen seyn werden.

#### Preussen.

Die Regierung hat den Augustinern zu Erfurt, sowie den Ursulinerinnen, Salesianerinnen und andern Orden, welche sich den Unterricht der Jugend und die Pflege der Kranken als Pflicht aufgelegt haben, erlaubt, in allen preussischen Staaten Novizen aufzunehmen.

#### Schweden.

Stockholm, den 26. Okt. Der König hat eine Oberkriegskommission ernannt, um die Sache der beladenen norwegischen Offiziere, wovon einer den andern in Christiania bei hellem Tage und in offener Straße mit entblößtem Säbel verfolgt hatte, zu untersuchen und Recht zu sprechen. Diese Kommission besteht aus dem Generalmajor v. Albert, dem Generalauditor Bergh, und den Oberstleutenants Kaltenbörs und Krogh. — Da der General Graf v. Cronstedt als Gouverneur der Militärakademie von Carlberg seine Entlassung genommen, so hat der König an dessen Stelle den Generalmajor Kasimir v. Reuterstjöld, Kommandeur des Schwertordens, ernannt. Dieser General war Chef vom Generalstabe des Prinzen Oskar zur Zeit des Lagers in Schonen. — In der Versammlung der Wahlberechtigten der Diözese von Linköping, um die durch Berufung des Hrn. v. Rosenstjöld zum Erzbischof von Upsala erledigte Bischofsstelle wieder zu besetzen, hatte der Doktor Stenhammar, der sich auf dem letzten Reichstage durch die entschiedenste Opposition auszeichnete, die meisten, im Ganzen 160 Stimmen. Uebrigens steht dem Könige aus den ihm von dem Kapitel in Vorschlag gebrachten drei Kandidaten die Wahl zu. — Gestern ist hier der Staatsrath Treschow aus Christiania eingetroffen, um den Staatsrath Moxfelt, der abgeht, zu ersetzen, indem, gemäß der norwegischen Verfassung, kein Staatsrath länger als ein Jahr hier verbleiben darf.

Christiania, den 22. Okt. Sr. Maj. der König haben, als einen neuen Beweis Ihrer Zufriedenheit mit den in Schonen versammelt gewesenen Truppen, dem längst gedienten Soldaten von jedem der drei norwegischen Korps, die am dortigen Lager Theil nahmen, von kommendem Neujahr an jährlich eine Pension von 5 norwegischen Species, und zwar aus Ihrer Privatkasse, zugetheilt. — Aus einer Zitation des Amts Nordland, durch welche der Kaufmann John Ewertz, aus London

die Schiffer Davdson und William Kinghorne, so wie mehrere englische Handelsdiener und Matrosen vor Gericht geladen werden, ersieht man, daß diese am 28. Febr. d. J. bei der Stadt Bodde auf der Nykolms Schanze vielen Unfug verübt haben. Sie werden nämlich angeklagt, die dortige Wache entwafnet, gebunden

und gemißhandelt, Einbruch in ein Pakhaus gethan, und eine Menge konfiszierter Kontrabänder Waare weggenommen, sich des unter Beschlag gelegten Schooners, Forsdaet, bemächtigt, und bei der Abfahrt eine Menge dem Staate gehörige Waffen von der Schanze mitgenommen zu haben.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

7. Nov.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 7 $\frac{7}{8}$ Linien	7 $\frac{7}{8}$ Grad über 0	75 Grad	Südwest	regnerisch
Mittags 13	27 Zoll 6 $\frac{1}{2}$ Linien	8 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	56 Grad	Nordwest	meist Regen
Nachts 10	27 Zoll 7 $\frac{1}{8}$ Linien	5 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	58 Grad	Südwest	Regen

### Theater-Anzeige.

Dienstag, den 9. Nov.: Don Ranudo de Colibrados, Lustspiel in 4 Akten, nach Hoiberg frei bearbeitet von Koberg.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Donnerstag, den 11. Nov., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Waldhornstraße, Nr. 9, eine gute brauchbare Chaise und 2 Pferde sammt Geschir, nebst Schlitzen und Schlittengeschir, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Gernsbach. [Vorladung.] In Gemäßheit hofgerichtlicher Befehlung vom 1. Okt. d. J., Nr. 1848, wird der, wegen Diebstahls, dahier in Untersuchung gewesene, nachher aber aus seinem Gesandnis ausgebrochene Zimmergeselle, Joseph Schilling von Rendingen, Königl. Württembergischen Oberamts Seulingen, andurch öffentlich aufgefordert, sich binnen 6 Wochen vor unterzeichneter Amtsbehörde zu stellen, widrigenfalls das Rechtliche gegen ihn verfügt werden soll.

Gernsbach, den 3. Nov. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Kehr. v. Fischer.

Karlsruhe. [Weswaren.] Franz Günther, aus Steinschnau in Böhmen, empfiehlt sich als Kronenleuchter-Fabrikant und feinen geschliffenen Glaswaaren. Seine Wade ist in der ersten Reihe, gegen dem alten Museum über, und sein Logis im Säbringer Hof.

Karlsruhe. [Anzeige.] Es werden mehrere Schüler zu einem architektonischen Zeichnungs-Coursus gesucht; von wem, ist im Komptoir dieser Zeitung zu erfahren.

Karlsruhe. [Dienstgesuch.] Ein Frauenzimmer, welches schon 12 Jahre einem Institut in Straßburg vorgestanden, der deutschen und französischen Sprache ganz mächtig ist, und solche nach Regeln lehren kann, alle weibliche Arbeiten, als Sticken, Fädeln, Nähen etc. vollkommen versteht, auch Unterricht im Tanzen geben kann, in welcher Kunst sie sehr erfahren, wünscht wieder in ihr Vaterland, Deutschland, zurückzuführen, und einen Platz als Gesellschafterin, Lehrerin für Kinder etc. in einem guten Hause zu bekommen. Sie kann die besten Zeugnisse über ihre Kenntnisse und Charakter vorlegen. Nähere Auskunft giebt Hofschauspieler Walter.

Freiwillige Versteigerung des Schlosses  
von St. Johann.

Künftigen 29. November läßt der Eigentümer des Schlosses

von St. Johann, bei Albersweiler, zwischen Eckenlofen und Landau, am Fuße der gelunden und romantischen Haardtgebirge in Rheinhessen, gelegen, sowohl das Schloß, als die dazu gehörigen Güter, gegen Termine, ohne Ratifikation, versteigern.

Es besteht in einem von rothen Quadersteinen neu erbauten Herrschafts- und Oekonomiegebäude. Ersteres, zweistöckiges Hauptgebäude auf einem gewölbten Keller von hundert Schuh lang und fünfzig breit, und enthält zu ebener Erde: Einen großen Saal, sechs Zimmer, Speisekammer, Küche mit Springbrunnen, Backofen, einen Abtritt, nebst zwei Eingängen ins Haus. Im zweiten Stock, wohin eine breite steinerne Stiege führt: Einen Saal mit Balkon, worauf man die schönste Aussicht genießt, acht Zimmer, Küche, Abtritt, dann zwei Speicher unter einem doppelt gedeckten holländischen Dach. Vor diesem Gebäude liegt ein schöner Garten in zwei Terrassen, mit mehreren hundert Bäumen aller Gattung der besten Obstsorten und Neben anpflanzt; zwei Springbrunnen und Fischbehälter, nebst vier Gartenhäusern und Anlagen. Ferner ein Morgen großer Hof mit Obstbaum-Alleen, Anlagen, Springbrunnen, besondern Garten mit Obstbäumen und Neben angepflanzt.

Dieser Hof wird durch ein langes Gebäude geschlossen, worin sich ein Kelterhaus mit Keller, Remise, Pferd-, Kuh-, Schweineställe und Scheuer, besonderer Keller, nebst einer Wohnung zu ebener Erde von drei Zimmern, Küche und Gemüskeller befindet. Im zweiten Stock befindet sich eine Wohnung von fünf Zimmern, Küche, Abtritt und Speicher; das übrige ist lauter Speicher. Dann folgt ein zugemachter Hof mit Springbrunnen, Garten in zwei Abtheilungen, Keller, drei Ställe, ein Back- und Backhaus. Aus diesem mit einer Mauer umgebenen Hof kommt man auf ein einen Morgen großes Gartenland, wodurch die Wasserleitung geht, die so stark ist, daß sie ein Rührrad treibt.

Sämmtliche Gebäude sind mit einer Mauer umgeben, und in bestem Zustande. Dieses große Gebäude, gegen Mittag gelegen, kann ausser dem Weinhandel füglich zu einer Fabrik und großen Brennereien verwendet werden. Die Keller fassen mehrere hundert Stük Wein.

Das Dorf von St. Johann, mit einer Simultankirche, liegt hart an Albersweiler an, welches an 500 Einwohner aller Konfessionen zählt, und wodurch die Straße von Landau nach Weibrücken zieht.

Die dazu gehörigen Güter bestehen, als: An einem Stük zwölff Morgen Wiesen und 1 $\frac{1}{2}$  Morgen Ackerland; zwölff Morgen Wiesen ohnweit dem Schloß; sechs Morgen Acker neben dem Schloß und sechzehn Viertel Weinberge.